



BIOLOGISCHE STATION
ÖSTLICHES RUHRGEBIET

Wildnis für Kinder in Bochum



Pressemitteilung zum Ortstermin am 02.11.2011

Wildnis für Kinder in Bochum

Ein Projekt zur Förderung von selbstbestimmtem Kinderspiel in der Natur

Klettern, Matschen, Buden bauen – warum das so wichtig ist

In zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen stellen Pädagogen und Psychologen fest, dass das unreglementierte und unbeobachtete Spiel in der Natur die motorische, psychische und soziale Entwicklung von Kindern in hervorragender Weise fördern kann. Gleichzeitig dienen intensive Naturkontakte unter Kindern den Interessen des Naturschutzes, denn nachhaltige Wertschätzung für unsere Umwelt entwickelt sich quasi beiläufig, wenn Kinder mit allen Sinnen, selbstbestimmt und tief in ihr Spiel im Freien eintauchen: Selbstvergessen am Bach, mit Konzentration im Kletterbaum, unter prickelnder Spannung beim Versteckspiel im Gebüsch, beim Erfolgserlebnis eines Budenbaus oder während der Verbundenheit mit dem geheimen Platz.

Vor diesem Hintergrund verfolgt die Biologische Station Östliches Ruhrgebiet seit einigen Jahren das Projekt "Wildnis für Kinder", welches sich zum Ziel setzt, wohnortnah in Bochum und Herne Kindern diese Erfahrungsfelder in der Natur zu verschaffen. Erste Priorität haben dabei stark verdichtete Stadtteile. „Insbesondere Kinder aus sozialschwachen Quartieren wollen wir auf diese Weise fördern“ betont Jürgen Heuser, Leiter der Biologischen Station, der sich mehrfach zur Wohlfahrtswirkung von Naturkontakten bei Kindern in Fachzeitschriften geäußert hat und als aktives Mitglied dem bundesweiten Arbeitskreises Naturerfahrungsräume (synonym für „Wildnis für Kinder“) angehört.



Handlungskonzept „Wildnis für Kinder in Bochum“

Nun legt die Biologische Station ihr Handlungskonzept „Wildnis für Kinder in Bochum“ vor. Darin werden sechs Flächen, jeweils eine pro Stadtbezirk, ausgewählt, für die eine Projektrealisierung in den kommenden drei Jahren angestrebt wird. Alle Flächen befinden sich im Eigentum der Stadt Bochum und sind bzgl. möglicher Altlasten gefahrenfrei zu entwickeln.

Vor allem verfügen sie aber über zwei wichtige Grundvoraussetzungen: Sie sind wohnortnah und besitzen eine Größe, die das unbeobachtete Spielen, bei dem



Kinder tief und selbstvergessen in ihre Orte eintauchen, erst ermöglichen.

Natürlich ist damit ein Gelände noch keine Wildnis für Kinder. Alle Flächen besitzen aber ein individuelles Potential und sollen deshalb im Zuge des Projektes noch erheblich attraktiver gestaltet werden.

Das Maßnahmenspektrum der Möglichkeiten:

- Heckenpflanzungen als Sichtschutz, damit Kinder sich unbeobachtet fühlen,
- Pflanzungen von Bäumen als potentielle Kletterbäume,
- Anlage von flachen Tümpel als mögliche Matschzone,
- Modellierungen von spannenden Geländereiefs
- Freischneiden von zugewachsenen Bereichen, um Beispielbarkeit zu schaffen,
- Einsaat artenreicher Wiesenmischungen auf Rohböden,
- Entfernung von Müll und Gartenabfällen,
- Errichtung von einzelnen Zäunen als Leitelemente

Über die Dinge reden schafft Akzeptanz

Parallel braucht es neben den landschaftsbaulichen Maßnahmen einen intensiven Kommunikationsprozess mit der Bevölkerung und allen Kooperationspartnern (z.B. Stadtverwaltung, Kommunalpolitik, Streetworker, Polizei, Schulen, Kindergärten, Naturschutzverbände etc.), um für das Projekt ausreichend Akzeptanz zu schaffen. Im Idealfall lassen sich dann sogar Patenschaften organisieren, mit Schulen, Elterninitiativen, lokalen Vereinen, Kirchengemeinden und Privatpersonen. Auch dieser Prozess mit vielen Gesprächen und Bürgerversammlungen wird federführend von der Biologischen Station organisiert und durchgeführt werden.

Playstation unplugged

Aktionsprogramm „Natur erleben“ macht neue Lust auf Abenteuer im Grünen

Wie gut wird es gelingen, Kinder an die Flächen heran zu führen, sie die Orte zu ihrer Wildnis werden zu lassen, die sie mit Lust immer wieder aufsuchen? Der Pädagoge *Rainer Brämer* berichtet in seinem „Jugendreport Natur“ vom zunehmenden Verschwinden der Natur aus dem alltäglichen Horizont junger Menschen. Auch der Osnabrücker Prof. *Herbert Zucchi* beobachtet, dass viele Kinder zum Abenteuer Wildnis zunächst nichts einfällt, was sie dort tun könnten. Ähnlich sind die Erfahrungen der Biologischen Station mit stark von Natur entfremdeten Kindern und deshalb liegt es nahe, in der Anfangsphase der Projekte zusätzliche Aktionen mit „Animationscharakter“



anzubieten. Ein entsprechendes Begleitprogramm „Natur erleben“ ist deshalb fester Bestandteil des Projektes.

Vorrangnutzung für Kinder

Last not least muss die Vorrangnutzung der Wildnisflächen für die Naturerfahrung unter Kindern garantiert sein. Der Naturschutz etwa tritt in die zweite Reihe. Ein abgeknickter Ast, eine gepflückte Blume, eine gefangene Heuschrecke, all dies ist in der Wildnis für Kinder erlaubt. Tatsächlich profitiert aber auch die Natur: direkt, durch die Maßnahmen wie Heckenpflanzungen und Flachtümpelbau, sowie indirekt von jungen Menschen, die ihr Herz für die Natur zu öffnen beginnen.

Wie wird das Projekt finanziert?

Das Kostenvolumen des Projektes wird auf ca. 130.000€ veranschlagt. Dank des Engagements der Bochumer Landtagsabgeordneten Carina Gödecke, Thomas Eiskirch und Serdar Yüksel, die vor einem halben Jahr bei einem Informationsbesuch in der Biologischen Station auf das Projekt stießen, bestehen gute Erfolgsaussichten, dass der größte Teil der geplanten Maßnahmen von der NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege gefördert wird. Das landespolitische Trio bemüht sich nun um Finanzierungswege für die weiteren Projektkosten, wirbt in den Bezirken um Unterstützung und hilft bei der Organisation der später notwendigen Pflegemaßnahmen, ohne die es auch in der Wildnis für Kinder nicht gänzlich geht.

Der nächste Schritt

Die Biologische Station als Träger des Projektes wird noch in diesem Jahr ihren Förderantrag bei der NRW-Stiftung einreichen. Eine Förderzusage vorausgesetzt, würde die Realisierung der ausgewählten Flächen als Wildnis für Kinder in den nächsten drei Jahren sukzessive von der Biologischen Station auf den Weg gebracht. Welche Fläche als Pilotwildnis an den Start geht, das sei hier noch nicht verraten, wir werden berichten. Ein bisschen Spannung muss sein, genau wie in der Wildnis für Kinder.

Biologische Station Östliches Ruhrgebiet
02.11.2011